

Bald sollen Lachse in der Örtze springen

Angelsportgemeinschaft Müden setzt 500 einjährige Lachse aus

MÜDEN (dl). Es war im Jahr 1927, so wird erzählt, als der Kantor Schütze in der Nähe der Mühle in Müden den letzten Lachs geangelt hat. Dann fiel der Fisch den „Erfindungen“ der Menschen zum Opfer: Wehre und weitere Hindernisse, die den Zugang zu den traditionellen Laichplätzen verhinderten, sowie die Wasserqualität führten zum Aussterben des Wanderfisches in den hiesigen Gewässern. Jetzt aber soll der Lachs in die Örtze zurückkehren: An eben der Stelle, an der der Kantor einst „fündig“ wurde, hat die Angelsportgemeinschaft (ASG) Müden in einer großen Aktion am vergangenen Donnerstag 500 Jährlinge „in die Freiheit entlassen“.

Einen „großen Bahnhof“ hatte die Angelsportgemeinschaft Müden für ihre Lachsaktion vorbereitet - zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung, Vereinen und Verbänden konnte der 2. Vorsitzende Dieter Kreuzinger in der Müdener Mühle begrüßen. Sogar das Fernsehen war vor Ort: „Hallo Niedersachsen“ bannte die „Freilassung“ auf Zelluloid und berichtete am Abend im Rahmen der NDR-Livesendung vom Lührnhof (siehe Seite 3) über die Aktion.

Erst vor kurzem war die ASG Müden der Aller-Oker-Lachsgemeinschaft beigetreten, ebenso übrigens ihre „Nachbarn“ aus Baven. Die Gemeinschaft hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Lachs im System der Flüsse Aller, Oker und Schunter wieder heimisch werden zu lassen. Voraussetzung dafür ist, daß die Flüsse von der Mündung bis in ihre Quellgebiete durchlässig gemacht werden. Ein entsprechendes Rahmengesetz des Europäischen Parlamentes, das einen „Guten Zustand“ der Gewässer bis 2015 fordert, unterstützt die Umsetzung der Maßnahmen.

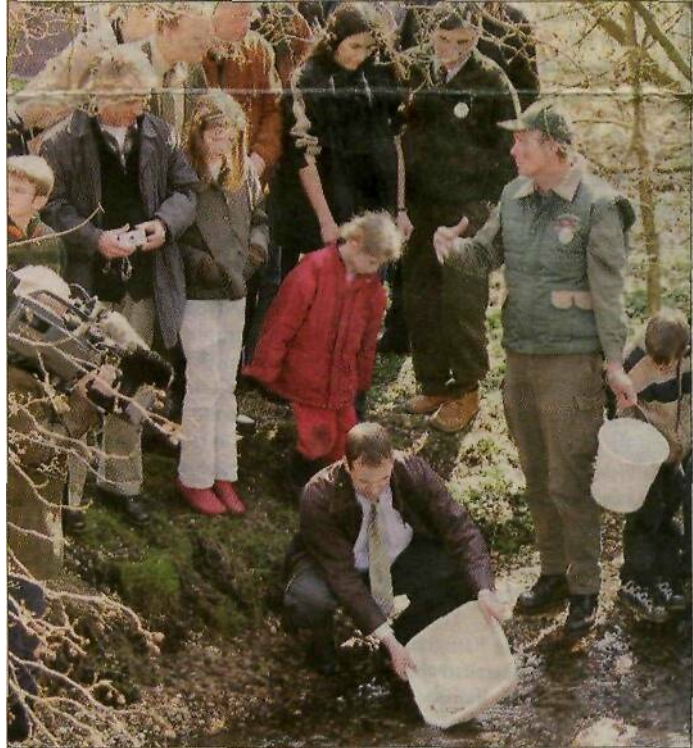
Nach dem letzten „bestätigten“ geangelteten Lachs 1927 soll in den 40er Jahren Gerüchten zufolge ein Bauer an der Örtze einen Lachs „geforkt“ haben. Danach aber war es vorbei mit dem Vorkommen des Wanderfisches in der Örtze. Allerdings gab es schon vor der diesjährigen Aktion Versuche, den Fisch hier wieder heimisch werden zu lassen. Bereits in den Jahren von 1982 bis 1990 hatte die ASG in Müden unter ihrem damaligen Vorsitzenden Jürgen Behrens versucht, den Lachs wieder anzusiedeln, und jährlich 10.000 Brütlinge ausgesetzt - angesichts von Freizeidern und anderen Widrigkeiten gelang es jedoch nicht, eine Population aufzubauen.

Nur vereinzelt wurden Rückkehrer gesichtet.

Am vergangenen Donnerstag waren es daher einjährige Lachse, die in der Örtze „ein neues Zuhause fanden“. Die Tiere sind 16 bis 18 Zentimeter groß und durchsetzungsfähiger als Brütlinge, wie Kreuzinger erläuterte. Die Fische wandern zunächst bis in den Atlantik, kommen dann aber zum Laichen in zwei bis drei Jahren - so hoffen es zumindest die Müdener - zurück in die Örtze. Aus diesem Grund wurden die Tiere bereits an einem besonders geeigneten Laichplatz ausgesetzt.

Die Ehre, vor laufender NDR-Kamera die ersten Fische in die Örtze „umzusiedeln“, gebührte dem stellvertretenden Landrat Henning Otte. Anschließend konnten sich, unter fachkundiger Anleitung des ASG-Natur- und Artenschutzbeauftragten Günter Hengstenberg, alle Interessierten an der Aktion beteiligen; ein Angebot, das nicht nur die Kinder gern annahmen. Und so „zogen“ insgesamt 500 einjährige Lachse „um“: Aus ihrem Aufzuchtbecken in die Freiheit des Heideflusses.

Die ASG will in Zukunft jährlich sogenannte „Parrs“ aussetzen. Ziel der Gemeinschaft ist es, einen Lachsbestand zu erreichen, der sich ohne Nachbesatz in der Örtze hält. Ähnliches hat sie bereits bei den Eschen erreicht. Und wenn die Ansiedlung des Wanderfisches tatsächlich gelingt, dann brauchen die Heidjer irgendwann nicht mehr nach Skandinavien oder Kanada zu reisen, um springende Lachse zu beobachten: Das beeindruckende Naturschauspiel, das jung und alt in seinen Bann zieht, können sie dann quasi vor der eigenen Haustür bestaunen.



Der stellvertretende Landrat Henning Otte (knieend) hat die ersten Lachse „in die Freiheit entlassen“.